

Informationen zu den Studientagen unter den Schutzmaßnahmen in Zeiten des Coronavirus

Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigen

Ausstellungen zu Kunst, Kultur und Politik geben uns Material zu persönlicher Auseinandersetzung und zum Diskurs mit anderen. Deshalb lohnt es sich, sich auf den Weg zu machen und zwar nicht nur digital, sondern auch wieder analog.

Das bedeutet hinsichtlich der Vorsichtsmaßnahmen jedoch,

- dass die Teilnehmerzahl deutlich beschränkt ist und sie sich ändern kann.
- dass die – zum Zeitpunkt des Besuchs geltenden Schutzmaßnahmen (Tragen einer Maske, Sicherheitsabstand, Hygieneregeln etc.) einzuhalten sind.
- dass ggf. eine Führung nicht möglich ist. Die Museen können Ihrerseits noch nicht genau planen. Unsere Anfragen sind aber vorgemerkt.

Anreise

Wenn sich die Anreise als Eigenanreise versteht, bitten wir zu berücksichtigen, dass Fahrgemeinschaften eigenverantwortlich zu organisieren sind. Vertraulich und unter Einhaltung der Datenschutzbedingungen sind wir bei Vermittlungen gern behilflich. Bei manchen Studientagen planen wir eine Anreise mit der Bahn. Sollten Sie aber eine Anreise mit dem eigenen Auto bevorzugen, so ist das möglich, informieren Sie uns darüber bei der Anmeldung.

Auf ins Museum

Unabhängig vom Coronavirus möchten wir auf ein interessantes Angebot in der Grenzregion Belgien/Deutschland/Niederlande hinweisen.

In der Region Euregio Rhein-Maas einen attraktiven Kombi-Museumseintritt „Auf ins Museum: 28 Museen für 25,00 €. Es handelt sich dabei um bekannte und weniger bekannte Museen in Aachen und der Städteregion Aachen, im Kreis Düren und im Kreis Heinsberg, Museen in den Niederlanden und Belgien. Wir empfehlen diese zu erwerben, bis Ende 2021 Gültigkeit besitzt sie Gültigkeit. Nähere Infos über die beteiligten Museen unter <https://aufinsmuseum.eu/>



Foto: Elke Bennetreu



Foto :Euregio Aktion
Auf ins Museum

Der Mensch im Fokus: Kunstpalast Düsseldorf

Angelika Kaufmann. Künstlerin, Powerfrau, Influencerin

▪ Peter Lindbergh: Untold Stories – unerzählte Geschichten

Aufgrund des Coronavirus wurden die positiv besprochenen Ausstellungen verlängert. Ein Grund sich auf den Weg zu machen.

Angelika Kaufmann: Unter den etwa 100 Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen werden etliche erstmals öffentlich gezeigt. Sie lassen eine Zeit aufleben, in der es hieß: „Die ganze Welt ist verrückt nach Angelika“!

Die laut J. G. Herder „vielleicht kultivierteste Frau in Europa“ war eine weltoffene Künstlerin des Klassizismus von europäischem Rang. Bewundert für ihr künstlerisches Talent, ihre umfassende Bildung und ihren vorbildlichen Charakter. Sie durchlief eine für Frauen damals beispiellose Karriere. Mit bemerkenswerten Frühwerken trat sie in Erscheinung, ließ sich in Italien ausbilden und kam in London zu Ruhm und Reichtum. Schließlich eröffnete die kluge, sehr gut vernetzte Geschäftsfrau in Rom eines der bestbesuchten Ateliers ihrer Zeit. Die Ausstellung geht anschließend nach London

Untold Stories ist die erste von Peter Lindbergh selbst kuratierte Werkschau. Der 1944 geborene und in Duisburg aufgewachsene Fotograf hat zwei Jahre an der Präsentation gearbeitet. Lindberghs Zusammenstellung von 140 Arbeiten aus den frühen 1980er-Jahren bis heute ermöglicht einen eingehenden Blick auf sein umfangreiches Œuvre und lädt zum Entdecken vieler bislang unerzählter Geschichten ein.

Nicht die Mode, sondern der porträtierte Mensch, steht in Lindberghs Bildern im Vordergrund. Mit seinen Werken ist es ihm gelungen, den unmittelbaren Kontext von Modefotografie und zeitgenössischer Kultur zu überschreiten und neu zu definieren.

Sichtweisen. Die neue Sammlung Fotografie: Anhand von rund 150 Werken wird ein Panorama von frühesten Techniken bis zum Snapshot eröffnet. Die Ausstellung bietet thematische Zugänge und legt das breite Spektrum der Fotografie offen.

Leitung: Elke Bennetreu

Ort: Kunstpalast Düsseldorf, Ehrenhof 4-5
40479 Düsseldorf

Gebühr: 14,00 € Kombi-Ticket, Eintritt ohne Führung
10,00 € Schöner-Tag-Ticket Bahn

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl

Hinweis: Sollte Führungen möglich sein, erhöht sich die Gebühr. (Audio Guide A. Kaufmann 3,00 €)

Mittwoch
24. Juni 2020
9.00 – ca. 19.00 Uhr



Foto: Kunstpalast.de

Beide hervorragende Ausstellungen wurden verlängert.

Untold Stories ist eine besondere Hinterlassenschaft des im September 2019 verstorbenen Peter Lindbergh.

Beiträge zum politischen Diskurs – Bundeskunsthalle Bonn:

- **WIR KAPITALISTEN Von Anfang bis Turbo**
- **Fragments from Now for an Unfinished Future
(Fragmente der Gegenwart für eine unvollendete Zukunft)**

Die Bonner Kunsthalle trägt mit zwei politisch hochaktuellen Themen zum gesellschaftlichen Diskurs bei.

**WIR KAPITALISTEN Von Anfang bis Turbo
In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung**

Der Kapitalismus ist weit mehr als nur ein ökonomisches System. Er ist eine Gesellschaftsordnung, die unser Denken, Fühlen und Dasein seit Jahrhunderten prägt. Aus einer kulturhistorischen Perspektive betrachtet die Ausstellung die grundlegenden Eigenschaften des Kapitalismus: Rationalisierung, Individualisierung, Akkumulation, Geld und Investitionen sowie typische kapitalistische Dynamiken wie ungebremstes Wachstum und schöpferische Krisen.

Diese „DNA des Kapitalismus“ ist in einem übertragenen Sinne längst Teil unserer eigenen DNA geworden: Wie formt der Kapitalismus unsere Identität und Geschichte, zum Beispiel hinsichtlich Individualität, Zeitempfinden und materiellem Eigentum? Und können – oder wollen – wir daran etwas ändern?

Mit Objekten aus Kunst, Geschichte und Alltagskultur ermöglicht die Ausstellung eine Annäherung an ein komplexes Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz – und großer Lebensnähe für uns alle.

Fragments from Now for an Unfinished Future

Die Welt ist in Bewegung: Alte Ordnungssysteme wandeln sich und scheinen weniger verlässlich, sicher geglaubte Errungenschaften wie die Schaffung einer offenen, friedlichen Welt sind durch populistische Strömungen und die globale Gefährdung von Klima und Menschenrechten bedroht. Somit wird es immer wichtiger, Position zu beziehen. Dies tun vierzehn junge Kunststipendiat*innen der Friedrich-Ebert-Stiftung, die mit ihren Fotografien, Videoarbeiten und Installationen gesellschaftliche Fragen wie Vielfalt und Migration thematisieren und für eine künstlerische Auseinandersetzung stehen, in der sich alle Künste zu Recht als Teil eines übergreifenden gesellschaftlichen Diskurses verstehen.

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referent/in: N.N./Museumpädagogischer Dienst
Ort: Bundeskunsthalle Bonn, Helmut-Kohl-Allee 4
Gebühr: 14,00 € (ab 10 Personen 10,00 €)
10,00 € Schöner-Tag-Ticket Bahn
Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl

Donnerstag
23. Juli 2020
9.00 – ca. 19.00 Uhr



Foto: Ausstellungsplakat
Bundeskunsthalle

Die Ausstellungen sind so konzipiert, dass sie keine Führung brauchen. U.a. sind diverse Spiele und Filmeinsätze vorgesehen.

**Begegnung mit Menschen unserer Zeitgeschichte –
Robert Lebeck: Porträts von Menschen und Ländern.
Exkursion zum Kuk Kunst- und Kulturzentrum der Städteregion
Aachen in Monschau**

Wer den Film „3 Tage in Quiberon“ gesehen hat kennt Robert Lebeck und seine Art zu fotografieren. Der 1929 in Berlin geborene Robert Lebeck verstand es nicht nur Menschen genau anzuschauen und das Wesentliche zu erkennen, sondern er konnte es auch in natürlicher Weise fotografisch festhalten, als sei es mit leichter Hand entstanden. Robert Lebecks ungewöhnliche Fotoreportagen machten 1962 das Hamburger Magazin „Stern“ auf ihn aufmerksam, dass ihn für sein festes Reporterteam engagierte.

So entstanden an der Alster seine ersten Reportagen, die bis heute legendär sind: Deutschland zwischen Wiederaufbau und Wirtschaftswunder, Deutschland zwischen Adenauer und Brandt, Deutschland zwischen Großstadt und Provinz. Auch seine Fotografien von Romy Schneider, Josef Beuys, Herbert von Karajan und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sind bis heute unvergessen. Dem zugewandten und charismatischen Fotografen fiel es leicht, mit Menschen in Kontakt zu kommen, egal aus welcher gesellschaftlichen Schicht, egal an welchem Ort der Welt. Vor seiner Kamera waren sie alle gleich, auch in der Unbefangenheit, mit der sie sich für den Fotografen öffneten: Elvis Presley, Alfred Hitchcock, Käsehändler in Tiflis oder Wäscherinnen in Cullera.

Die Ausstellung umfasst ca. 130 Schwarz-Weiß-Aufnahmen, die zwischen den späteren 1950er und den 90er Jahren entstanden sind. Neben Porträts werden auch Reisereportagen, zum Beispiel aus dem „verborgenen Land“ Russland, aus Spanien, Italien und Japan, zu sehen sein.

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referent/in: N.N.
Ort: Kuk Monschau, Austraße 9, 52156 Monschau
Gebühr: frei
Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl

Donnerstag
30. Juli 2020
14.00 – 16.15 Uhr



Film/DVD-Cover

Wer diesen Film über Romy Schneider gesehen hat, weiß etwas aus dem Leben und Werk von Robert Lebeck. Vor allem wie hervorragend er Menschen fotografieren konnte.

Auf ins Museum: Düren mit zwei Museen:

- **Leopold-Hoesch-Museum: Apropos Papier: Jimmy Robert - Plié**
- **Papiermuseum: Holy Pictures – Andachtsbildchen als religiöse Volkskunst**

Am Vormittag: Apropos Papier: Jimmy Robert - Plié

In seiner Auseinandersetzung mit Fragen kultureller und gesellschaftlicher Identität benutzt der Künstler Jimmy Roberts vielfältige künstlerische Ausdrucksweisen. Dazu gehört auch sein Körper, als ein Instrument oder Ausdrucksmittel. Was will der Körper zu einem bestimmten Thema erzählen? Wie verhält er sich zum Raum? Wie zu einem bestimmten Material oder Objekt? Wie korrespondieren Körper, in Texte gefasste Gedanken und Materialien miteinander? Große Papierbahnen laden ein, sich einzuhüllen, Bewegung und Tanz, den eigenen Körper in Bezug auf den Raum zu erleben sind wichtige Aspekte. Diese Vielfalt der Auseinandersetzung dokumentiert er, und das wird Teil des (künstlerischen) Erzählens.

Für die Ausstellung in Düren hat Jimmy Robert die Relevanz des Werkstoffs Papier für die Gegenwartskunst untersucht.

Seine Papierarbeiten waren der Grund, ihn in die Ausstellungsreihe „Apropos Papier“ nach Düren einzuladen, wo er die Dürener mit seiner Ideenvielfalt begeistert.

Da werden gefundene und eigene Fotografien, Texte, Videosequenzen, skulpturalen Setzungen und Installationen sowie Performances verwendet. Primärmaterialien aus Stoff, Holz oder Papier bearbeitet der Künstler manuell, collagiert, schichtet, faltet, perforiert sie. Durch die Betonung der spezifischen Materialeigenschaften lässt er diesen Elementen wesentliche Bedeutung zukommen, sie werden zu Partnern des Prozesses und heben die Unterscheidung zwischen Objekt und Körper, Bild und Raum auf.

Dabei werden gesellschaftlich und kulturell definierte Grenzen, die über die Zuordnung zu Herkunft, Geschlecht oder Klasse erfolgen, thematisiert und erfahrbar gemacht und zugleich infrage gestellt.

Jimmy Robert stammt aus Guadeloupe, ist in Paris aufgewachsen, in London ausgebildet und hat an unterschiedlichen Orten in Europa gelebt und gearbeitet.

Mittagspause individuell in der Stadt Düren

Nach einer individuellen Mittagspause in der Stadt Düren setzen wir am Nachmittag den Museumstag in Düren im Papiermuseum fort.

Dienstag
04. August 2020
10.00 – 16.00 Uhr



Foto :Euregio Aktion
Auf ins Museum

28 Museen für 25,00 €:
Diese 2 Museen sind
dabei! Sie kosten dann
2,00 € Eintritt!

Am Nachmittag: Holy-Pictures-Andachtsbild

Das Dürener Papiermuseum und das Leopold-Hoesch-Museum erhielten eine außergewöhnliche Schenkung: 500 Andachtsbildchen vermachte Pastor Ralf Freyaldenhoven den Museen.

Seit dem Aufkommen von Andachtsgrafiken im 14. Jahrhundert hat sich eine Vielzahl unterschiedlicher Formen entwickelt, die von Klosterarbeiten, Spitzen- und Sprickelbildern bis hin zu Holzschnitten, Kupfer- und Stahlstichen sowie Lithografien reicht. Die Entwicklung der Andachtsgrafik dokumentiert nicht nur Fortschritte in der Druck- und Reproduktionstechnik, sondern auch der Papierverarbeitung.



Foto: Leopold-Hoesch-Museum

Spitzenbilder, eine Sonderform der Andachtsbildchen, sind papierene Schmuckstücke. Abbildungen von Heiligen - gemalt oder gedruckt - zieren diese kunstvoll gestalteten Papierarbeiten. Andachtsbildchen dienten nicht nur der Vermittlung von Glaubensinhalten, Missionare und Wanderprediger setzten sie als „Propagandamittel“ ein, um kirchliche Botschaften weiterzutragen und neu eingeführte Heilige bekannter zu machen.

Leitung: Elke Bennetreu

Referent/in: N. N./ Mitarbeiter*in vom Museum

Ort: Leopold-Hoesch-Museum, Hoeschplatz 1
52349 Düren,
Papiermuseum Düren, Wallstraße 2-8,
52349 Düren

Gebühr: Auf ins Museum-Karte einsetzbar oder
8,00 € Kombikarte für beide Museen
Führungsumlage für beide Museen 10,00 €
(bei Gruppengröße 8 Personen),
bei größerem Interesse bilden wir
zwei zeitversetzte Gruppen

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl

Begegnung mit der Zeitgeschichte der 70er:**Frauen und Künstlerinnen im Aufbruch: Blumensprengung**

Das Kunstwerk Blumensprengung gibt der Ausstellung von 70 Künstlerinnen im Ludwig Forum den Titel. Es steht assoziativ für die Aufbruchsstimmung der frühen 1970er-Jahre. Eine erstarkende Frauenbewegung inspirierte auch die Kunstwelt dieser Zeit. Künstlerinnen verkündeten das Ende der Bescheidenheit und reklamierten auf allen Feldern der Kunst denselben Respekt für sich, der Männern seit jeher zuteilwurde.

Sie schufen Großskulpturen, inszenierten sich in Videos und Performances und provozierten mit politisierenden Aktionen im öffentlichen Raum. Gleichzeitig ebneten feministische Kunsttheoretikerinnen den Weg für eine neue Wertschätzung künstlerischer Leistungen von Frauen.

Immerhin 100 Arbeiten von 70 Künstlerinnen wurden aus einem deutlich größeren Bestand ausgewählt und spiegeln Auseinandersetzung und Kunst der frühen 70er aus Sicht von Frauen. Spannend der Blick in andere Länder, denn das Sammelehepaar Ludwig hat sich früh für russische Kunst interessiert.

In das Jahr 1970 fällt auch die Gründung der Neuen Galerie-Sammlung Ludwig in Aachen. Sie war die Vorgängerinstitution des Ludwig Forum für Internationale Kunst. Das Ehepaar Irene und Peter Ludwig schuf eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen zeitgenössischer Kunst.

Das Jubiläum des Hauses nimmt das Ludwig Forum zum Anlass, seinen Sammlungsbestand einer Neubewertung zu unterziehen. Auch die Kuratoren haben hier einiges zu entdecken. Der zeitreisende und an Gesellschaft und Kunst interessierte Besucher erst recht.

Ausstellung: Natur betrachten

Eine weitere interessante Ausstellung zeigt ein Spektrum von Natur, das von Seiten der Kunst immer wieder aufs Neue hinterfragt wird. In zahlreichen Arbeiten, die an der Schnittstelle zwischen Land Art, Performance Art und Concept Art zu verorten sind, wird Natur als ein zu erschließender Sehnsuchtsort thematisiert.

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referentin: Alexandra Simon-Tönges
Ort: Ludwig Forum Aachen, Jülicher Str. 97-109, Aachen
Gebühr: 8,00 – 10,00 € für die Führung / Eintritt Do frei
Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
 nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

Donnerstag
 13. August 2020
 14.00 – 16.45 Uhr



Foto: Ausstellungsplakat
 Ludwig Forum



Foto: Ludwig Forum

**... steht immer der Mensch ... steht immer der Mensch
Begegnung mit der Künstlerin Janet Brooks Gerloff, ihren Frage-
stellungen und künstlerischen Auseinandersetzungen.**



Foto: Kirchenfenster Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster

Nadya Badr fasst seinen Eindruck über Janet Brooks Gerloff wie folgt zusammen: „Der Mensch spielt die zentrale Rolle in Janet Brooks Gerloffs Oeuvre. Existenzielle Situationen, menschliche Konflikte, Stimmungen, Gefühle bestimmen ihre Bilderwelt. Solche Themen entziehen sich leicht der konkreten künstlerischen Darstellung. Sie eignen sich nicht für plakative, eingängige Bilder, sondern müssen auch formal behutsam eingefangen werden. Dies äußert sich bei der Künstlerin in einer großzügig-sparsamen Komposition, zurückhaltender Farbigkeit und einer feinen grafischen Struktur, in der sich die virtuose Zeichnerin offenbart.“

Ob es die Interpretation der Emmausjünger mit einem schemenhaft angedeuteten Jesus an der Seite der zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus ist, ihre biblischen Arbeiten zu Elias und Jesus oder ihre Auseinandersetzung mit Menschen in der Gegenwart, was sie treibt ist das tiefe Schauen in unsere menschliche Existenz. Und das berührt. Man wird mit hineingezogen, man ist selbst angesprochen, es ist, als käme man selbst in ihren Bildern vor. Prof. Friedrich Münch meinte: „Dass wir uns... mit der Last einer konfliktreichen Geschichte, Menschen in einer spannungsgeladenen Gegenwart in ihrem Werk angenommen, aufgehoben und verstanden wissen dürfen, ist tröstlich. Von ihren Bildern – auch wenn Konflikte darin zum Austrag kommen – geht etwas Vertrauenbildendes aus und spürbare Besorgnis um uns. ...Auch bei dramatischer Entschlossenheit haftet der Spur ihres Werkzeuges etwas Behutsames, etwas Zärtliches an. Ihre Bilder sind ein Stück Wegbegleitung.“

Donnerstag
10. September 2020
oder
08. Oktober 2020

10.00 – 16.00 Uhr

2 Termine für jeweils
1 Kleingruppe

Eine besondere Entdeckung ist diese Begegnung für jene, die Janet Brooks Gerloff bislang nicht kannten, eine erfreuliche Wiederentdeckung für jene, die sie kannten.

Der Studientag sieht am Vormittag den Besuch der Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster vor, denn hier hat Janet Brooks Gerloff die Kirchenfenster geschaffen. Anschließend ist der Besuch ihres Grabes auf dem idyllischen Bergfriedhof mit schöner weiter Aussicht in ihre Wahlheimat vorgesehen. Nach einer Pause ist am frühen Nachmittag ein Besuch der Benediktinerabtei in Kornelimünster geplant. Abt Friedhelm wird uns die Bilder in der Kirche erläutern.

- Ort/Treffpunkt:** Ev. Kirchengemeinde Kornelimünster,
Schleckheimer Straße 12-14,
52076 Aachen-Kornelimünster
- Leitung:** Elke Bennetreu
- Referenten:** N.N. / Abt Friedhelm
- Gebühr:** 10,00 €
- Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

Den Tag schon vor dem Abend loben

In der Frühe des Morgens.
Der Tau hängt noch auf dem
blühenden Heidekraut,
auf den Baumwurzeln und Flechten.
Duft von Thymian und trockener Erde.
Von weit her der erste Ruf des Hahns.
Die Lerchen klettern an ihren
jubilenden Klängen hoch in die Weite
des hellen Augusthimmels.
Und weiter, weiter auf den langen
Schotterwegen des Camino.
Die Morgensonne lässt die gelben Pfeile
aufleuchten:
nach Westen, nach Westen
auf dem Himmelspfad.



Foto: Elke Bennetreu

Welch reicher Morgen!
Nicht mit Gedanken
des Zweifels, des Misstrauens
empfangen, sondern
mit Zuversicht und Hoffnung.
Gegrüßt sei jeder Tag
auf dem weiten Weg unseres Lebens.
Ich will ihn loben –
Schon vor dem Abend.

Barbara Cratzius

Düsseldorfer Kunstpalast mit zwei Ausstellungen:

- **Caspar David Friedrich und die Düsseldorfer Malerschule in Kooperation mit dem Museum für bildende Künste, Leipzig**
- **Empört euch! Kunst in Zeiten des Zorns**

Caspar David Friedrich (1774–1840) stand zu den Vertretern der Düsseldorfer Landschaftsmalerei in einer spannungsvollen Beziehung. Der künstlerische Austausch war von Gegensätzen und Kritik, aber auch von erstaunlichen Korrespondenzen geprägt. Mitte der 1830er-Jahre geriet Friedrichs Werk zunehmend in den Schatten der Düsseldorfer Malerschule. Die rund 120 Werke umfassende Ausstellung präsentiert den aufkommenden Geschmackswandel von der Romantik bis zu den Anfängen des Realismus. Erstmals tritt die sächsische Landschaftsmalerei in einen Dialog mit den Werken der Düsseldorfer Malerschule.

Etwa 60 Werke Friedrichs werden gemeinsam mit den Arbeiten seiner Dresdener Malerfreunde wie Carl Gustav Carus (1789–1869), Ludwig Richter (1803–1884) und Ernst Ferdinand Oehme (1797–1855) präsentiert. Ihnen gegenübergestellt werden Hauptwerke der Düsseldorfer Vertreter Carl Friedrich Lessing (1808–1880), Andreas Achenbach (1815–1910) und Johann Wilhelm Schirmer (1807–1863).

Empört euch! Kunst in Zeiten des Zorns

Unter dem Aufruf „Empört euch!“ zeigt der Kunstpalast eine internationale Gruppenausstellung mit rund 60 Werken, die vor dem Hintergrund aktueller politischer Herausforderungen Wut und Zorn in unserer Gesellschaft sichtbar macht und reflektiert.

Dabei werden keine Problemlösungen vorgegeben, sondern Möglichkeiten ausgelotet, angesichts aktueller gesellschaftlicher und sozialer Missstände Position zu beziehen. Die gezeigten Künstlerinnen und Künstler zeichnen sich alle durch eine explizit politische Haltung aus, die ihr gesamtes Œuvre prägt.

Leitung: Elke Bennetreu

Referent/in: N.N./Führung seitens des Kunstpalastes

Ort: Kunstpalast Düsseldorf, Ehrenhof 4-5
40479 Düsseldorf

Gebühr: 21,00 € (Eintritt und Führung
Caspar Friedrich – unter Vorbehalt)
12,00 € - 14,00 € (Eintritt ohne Führung je nach
TN-Zahl
10,00 € Schöner-Tag-Ticket Bahn)

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de
nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl

Mittwoch

04. November 2020

9.00 – ca. 18.30 Uhr

Bundeskunsthalle Bonn

- **Max Klinger und Europa (in Zusammenarbeit mit dem Museum der bildenden Künste Leipzig)**
- **Jerusalem: Sehnsucht nach der Heiligen Stadt**

Max Klinger (1857–1920) gehört zu den eigenwilligsten Künstlerpersönlichkeiten des Symbolismus. In seinen Gemälden und Skulpturen wendet er sich von der traditionellen akademisch-idealisierenden Figurenauffassung ab, hin zu einer damals schockierenden Natürlichkeit. Mit diesem künstlerischen Ansatz trug er wesentlich zur Formulierung eines modernen Menschenbildes bei.

Angeregt von Richard Wagner, strebte Klinger die Überwindung von Gattungsgrenzen im Sinne eines Gesamtkunstwerks an, in dem Malerei, Skulptur, Architektur – möglichst auch die Musik – zu einer harmonischen Einheit verschmelzen.

Anlässlich des 100. Todestages von Max Klinger im Jahr 2020 will diese Retrospektive sein künstlerisches Schaffen einer Neubewertung unterziehen.

Jerusalem, der biblische Ort mit mehrtausendjähriger Geschichte, geprägt von Symbolen und Mythen, multireligiös und multikulturell. Die Einzigartigkeit und Komplexität dieser Stadt liegt vor allem in der gemeinsamen Geschichte der drei Religionen – des Judentums, des Christentums und des Islams – und ihren heiligen Stätten. Seine Bedeutung als religiöses Zentrum, Ort der Sehnsüchte und Heilserwartungen hat Jerusalem zum Phänomen gemacht. Wohl keinem anderen Ort wurden so viele Darstellungen gewidmet, die jedoch weniger die reale Stadt als vielmehr bestimmte Idealvorstellungen wiedergaben.

Den unzähligen Jerusalembildern in der europäischen Kunst und Kulturgeschichte und den mannigfaltigen religiösen und künstlerischen Vorstellungen und Sehnsüchten, politischen Träumen und wissenschaftlichen Erkenntnissen, die sie hervorgebracht haben, ist diese Ausstellung gewidmet.

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referent/in: N.N/ Kunsthistorische Führung unter Vorbehalt
Ort: Bundeskunsthalle Bonn, Helmut-Kohl-Allee 4, Bonn
Gebühr: 31,70 € (Kombi-Ticket und 2 Führungen Gruppen-
größe 10 TN – Führung unter Vorbehalt)
15,00 € Kombi-Ticket ohne Führung
10,00 € Schöner-Tag-Zugticket
Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb.juelich@ekir.de,
nur mit Anmeldung, begrenzte Teilnehmerzahl
Hinweis: max. 20 TN, bitte geben Sie bei der Anmeldung an,
ob Sie mit der Bahn oder selbst anreisen.

Dienstag
01. Dezember 2020
9.00 – ca. 18.30 Uhr



Bild: Ausstellungsplakat
Bundeskunsthalle